

Gelebte Freiheit

Ein typischer Tag auf Hof Butenland



Ein neuer Tag beginnt

Zwischen acht und halb neun Uhr morgens beginnt unser Tag. Wir bereiten Frühstück für die Tiere vor und gehen dann auf Fütterungsrunde. Die Schweine kennen ihre Zeiten genau und beschweren sich sofort, wenn das Essen zu spät kommt. Dann müssen jeden Tag die Ställe saubergemacht und auch Futter muss nachgefüllt werden (Heu und Wasser für Rinder und Pferde).

Mit den Hunden geht es anschließend zum Spaziergang auf die Weide, hier kontrollieren wir auch die Zäune und vor allem zählen wir mehrmals täglich unsere Rinder, denn es ist schon passiert, dass unsere etwas verträumte Käthe in den Wassergraben gefallen ist... Außerdem ist diese Routine für die Rinder wichtig – sie wissen, wir kommen sie zwei-, dreimal am Tag besuchen und schauen, ob alles in Ordnung ist. Ob eine Kuh schlecht läuft oder auffällig atmet, merkt man nur, wenn man oft mit den Tieren Zeit verbringt und sie genau beobachtet. Wir haben hier viele chronische Krankheitsfälle, bei denen wir regelmäßig und im akuten Fall mit einer Klauenbehandlung helfen müssen.

Nach der Mittagspause

Nun folgt die Fütterung der Hühner und Enten. Wir schauen auch hier täglich, ob es Auffälligkeiten gibt, jemand schlecht läuft oder nicht fressen will. Der Blick fürs Ganze ist ebenso wichtig wie eine gute Kenntnis der jeweiligen Tierarten und ihres Verhaltens.

Am späten Nachmittag geht es noch einmal auf die Weide, manchmal begleiten uns dabei auch Gäste. Wichtig ist, dass niemand einfach so auf die Weiden läuft, denn Rinder können auch gefährlich sein, wenn man sie nicht kennt und ihre Körpersprache nicht richtig versteht.

Zwischendurch kümmern wir uns auch um die sozialen Netzwerke und stellen dort aktuelle Bilder und Videos vom Tag ein. Abends erledigen Karin und Jan die Buchhaltung, Mail-Anfragen, den Buch- und Kalenderversand... Oft dauern diese Arbeiten bis nach Mitternacht.

Arbeiten für die Tiere

Je nach Jahreszeit fallen mehr oder andere Arbeiten an. Im Sommer sind wir von morgens bis abends draußen, dann machen wir auch Heu für den Winter; wenn das Wetter mitspielt, schafften wir drei Ernten. Haben wir einen akuten Krankheitsfall, schaut einer von uns regelmäßig nach dem Patienten/der Patientin, gibt Medikamente und beobachtet. Wichtig ist für uns auch, für unsere kranken Tiere da zu sein und Zeit bei und mit ihnen zu verbringen. Für so etwas ist in einem normalen Tierbetrieb, der auf Effizienz und Wirtschaftlichkeit ausgelegt ist, keine Zeit.